

Vorstellung der Kurz-Expertise

Arbeit ist nicht alles

**Lokale Integration von EU-Migrant:innen
vielfältig gestalten**



EU-Migrant:innen in Deutschland

EU-Migration macht den größten Teil der Nettozuwanderung nach Deutschland aus.



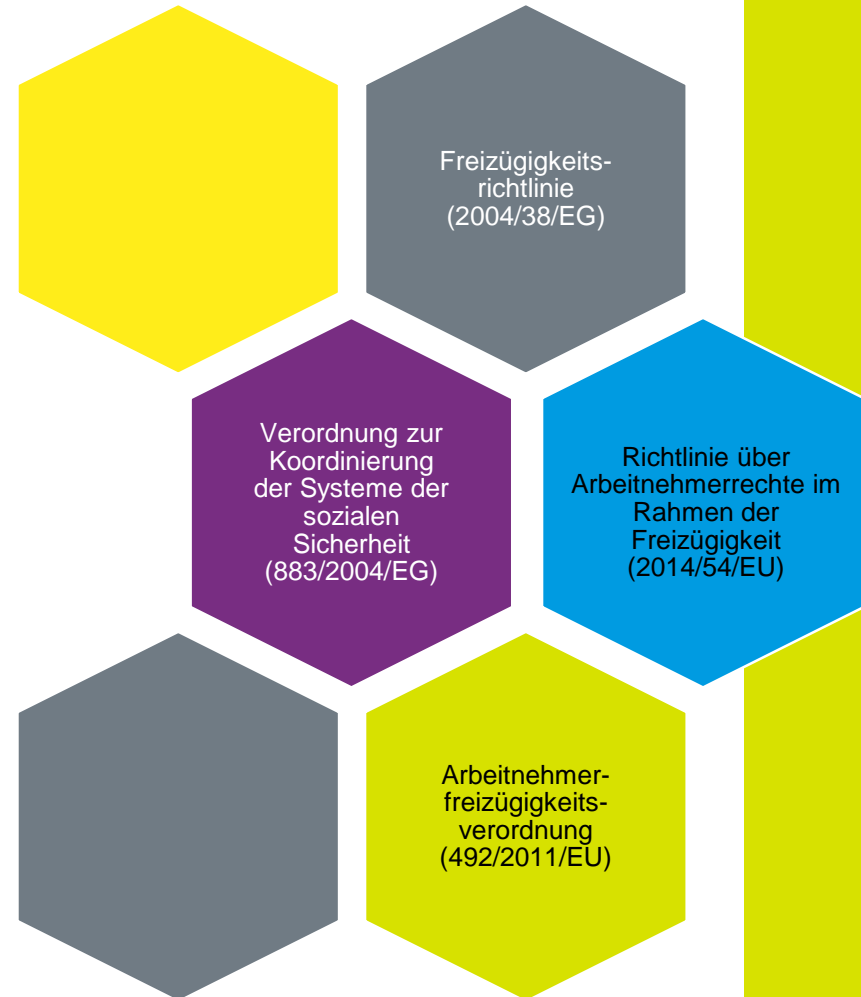
- 2019 zogen 593.987 Personen mit einer Staatsangehörigkeit anderer EU-Staaten nach Deutschland
- Gruppe der EU-Migrant:innen sehr heterogen (z.B. Studierende, Pflegekräfte, hochqualifizierte Fachkräfte oder Familienangehörige)
- Schätzungsweise 300.000 bis 600.000 häusliche Betreuungskräfte arbeiten in Deutschland, die v.a. aus EU-Ländern kommen
- 2019 rund 275.000 Saisonarbeitskräfte in der Landwirtschaft, größtenteils aus Ländern der EU, insbesondere Rumänien
- Geografische Verteilung: starke Unterschiede zwischen ost- und westdeutschen Bundesländern sowie ländlichen und urbanen Räumen



Insbesondere mit Blick auf die Herkunftsländer Bulgarien, Polen und Rumänien ergibt sich das Bild einer „gespaltenen Migration“, die teilweise auf Dauerhaftigkeit angelegt, teilweise temporär ausgerichtet ist.

Der rechtliche Rahmen von EU-Migration

- Europäische Union strebt möglichst uneingeschränkte Bewegungsfreiheit für Unionsbürger:innen innerhalb und zwischen EU-Mitgliedstaaten an
- Bundesregierung muss EU-Regelungen und Bestimmungen zum Schutz von Unionsbürger:innen bei Inanspruchnahme ihrer Freizügigkeitsrechte umsetzen
- Für EU-Bürger:innen auch für Aufenthalt von mehr als drei Monaten kein Aufenthaltstitel nötig
- **Aber:** Beschäftigungsverhältnis i. d. R. unabdingbar, um Aufenthalt von mehr als drei Monaten in einem anderen EU-Mitgliedstaat (finanziell) zu ermöglichen



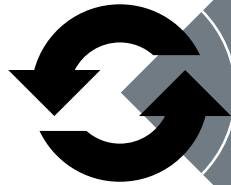
Ansätze zur Gestaltung von EU-Migration auf Bundesebene

Arbeit im Fokus politischen Handelns

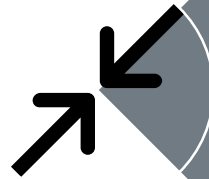
- Arbeitsmarktintegration von EU-Migrant:innen
- Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzmaßnahmen

Geringe Aufmerksamkeit im Kontext von Integrationsarbeit und -politik

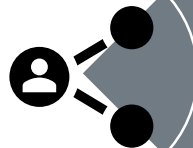
EU-Migrant:innen haben keinen gesetzlichen Anspruch auf Integrationskurse bzw. Sprachkursangebote



„Schlussfolgerungen des Europäischen Rates zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen von Saisonarbeitnehmern und anderen mobilen Arbeitskräften“



Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den sogenannten EU-2 Ländern Rumänien und Bulgarien



Verstärkung und Ausbau des Informations- und Beratungsnetzwerkes „Faire Mobilität“

Ansätze zur Gestaltung von EU-Migration auf Bundesebene

Koalitionsvereinbarung zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP

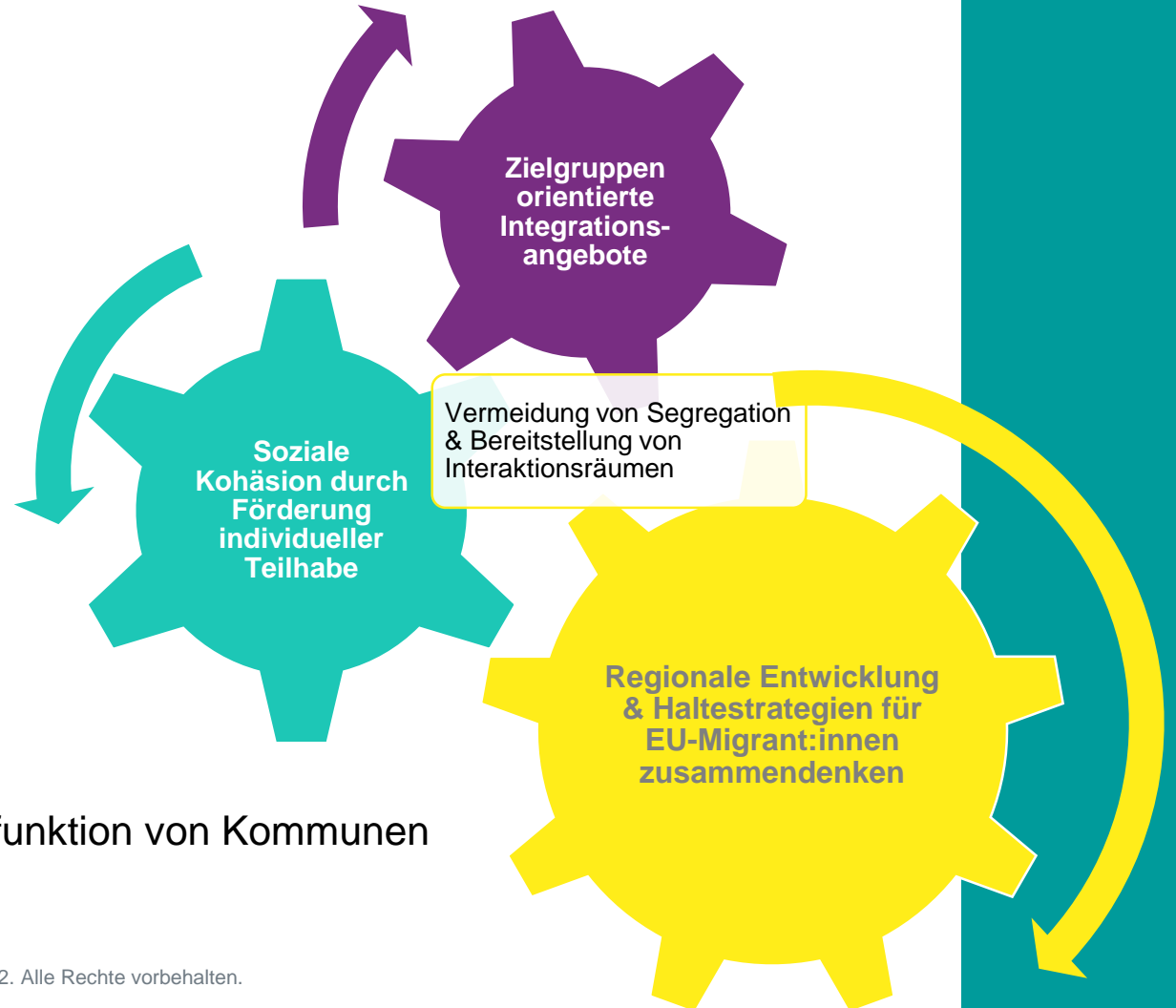
„Für eine möglichst rasche Integration wollen wir für alle Menschen, die nach Deutschland kommen, von Anfang an Integrationskurse anbieten. Die Kurse müssen passgenau und erreichbar sein. Die Bedingungen für Kursträger, Lehrende und Teilnehmende wollen wir verbessern. [...] Dabei wollen wir insbesondere rechtskreisübergreifende, vernetzte Kooperation in der kommunalen Integrationsarbeit (finanziell) stärken und weiterentwickeln. Wir schaffen ein Bundesprogramm zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration von Menschen aus (Süd)ost-Europa.“

SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP 2021

Integration von EU-Migrant:innen fördern – Warum?

Herausforderungen

- zunehmender Fachkräftemangel
- demografischer Wandel
- Abwanderung vor allem junger Menschen in urbane Räume



 **Perspektive:** zentrale Gestaltungsfunktion von Kommunen



Ausgewählte Handlungsempfehlungen

Geringer Kontakt von Integrationsakteur:innen zu EU-Migrant:innen

Ansatz: Auf den Weg machen! EU-Migrant:innen vor Ort aufsuchen

Wo EU-Bürger:innen leben und arbeiten, zur Schule gehen, in Ausbildung oder in Vereinen engagiert sind, ist vielen Integrationsakteur:innen unbekannt. Um EU-Migrant:innen zu erreichen, ist der Weg über die Arbeitgeber:innen unerlässlich. Schlüsselinstitutionen sind darüber hinaus Schulen und Kindergärten. Gleiches gilt für Religionsgemeinschaften und Vereine, die in Kontakt zu EU-Migrant:innen stehen. Unerlässlich ist bei alledem, EU-Migrant:innen zu identifizieren, die als Multiplikator:innen an ihrem Arbeitsort oder Lebensumfeld dienen können.



Enge Zielgruppendefinition vorhandener Angebote

Das Rad nicht neu erfinden! Angebote zielgruppenübergreifend ausweiten

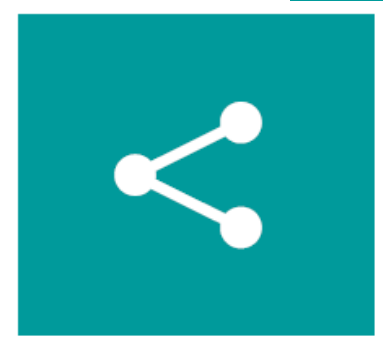
Viele Kommunen verfügen bereits über ein vielfältiges Portfolio von Integrations- und Beratungsangeboten für Zugewanderte, insbesondere für Geflüchtete. Auch EU-Migrant:innen könnten von vielen dieser Angebote profitieren. Anstatt Parallelstrukturen für diese Zielgruppe zu etablieren, sollten bestehende Strukturen wann immer möglich für EU-Migrant:innen geöffnet werden.



Unvereinbarkeit von Spracherwerb und Beschäftigungsverhältnis

Ansatz: Zur Sprache kommen! Sprachliche Hürden abbauen und Austausch fördern

Der Zugang zu Deutschlernangeboten ist auch für EU-Migrant:innen essenziell. Insbesondere das Angebot von Sprachkursen am Arbeitsort und zu Zeiten, die mit der Beschäftigung vereinbar sind, ist ein wichtiger Bestandteil des Integrationsprozesses. Solange vielerorts Schlüsselstellen in Verwaltung oder Unternehmen nicht mit qualifizierten muttersprachlichen bzw. mehrsprachigen Fachkräften besetzt sind, bietet sich zudem der Einsatz von Sprachmittelnden an, die in diesem Kontext als Multiplikator:innen in unterschiedliche Communities hineinwirken können.



Fehlende politische Priorisierung des Themas Integration von EU-Migrant:innen

**Ansatz: Rückendeckung der Politik sichern! Politische
Entscheidungsträger:innen frühzeitig einbinden**

Ansätze zur Integration von EU-Migrant:innen haben größere Erfolgchancen, wenn sie durch die Verwaltungsspitzen der Kreisverwaltung sowie der kreisangehörigen Kommunen Unterstützung erfahren. Um politische Akteur:innen für die Bedarfe von EU-Migrant:innen zu sensibilisieren, müssen diese frühzeitig und aktiv in Prozesse einbezogen werden. Hierfür müssen zentrale Akteur:innen davon überzeugt werden, dass EU-Migrant:innen Teil der lokalen Gesellschaft sind – und sogar Teil der lokalen wahlberechtigten Bevölkerung – und damit von Relevanz für viele lokalpolitische Entscheidungen.

